

## Frau nach Sturz ins Spital geflogen

**Zug** Bei einem Sturz aus rund drei Metern wurde eine 63-jährige lebensbedrohlich verletzt. Am Sonntag stürzte sie kurz vor 11:30 Uhr an der St. Oswalds-Gasse beim Pflanzenschneiden in die Tiefe, wie die Zuger Polizei mitteilt. Die 63-jährige erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in einem kritischen Zustand mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen. Die genaue Ursache ist laut Polizei Gegenstand weiterer Ermittlungen. Im Einsatz standen Mitarbeitende der Rettungsdienste Zug und Affoltern am Albis, der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega und der Zuger Polizei. (vv)

## 20 Jahre Jubiläum feiern

**Steinhausen** Am 12. Oktober lädt der Vorstand der Fasnachtsgesellschaft anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums ab 17:30 Uhr im Schnitz und Gwunder zum gemeinsamen Anstossen anlässlich ein. (ts)

# Die letzten zwei Bausteine

In Rotkreuz liegt aktuell ein Baugesuch für zwei Gebäude auf dem Suurstoffi-Areal auf.

Vanessa Varisco

Hier geht es zügig voran: Die Rede ist vom Suurstoffi-Areal in Rotkreuz. Die Bauarbeiten für verschiedene Geschäftshäuser sind in vollem Gange. Nun sollen zwei weitere dazukommen, wie aus einem Baugesuch hervorgeht.

Die Bauherrin Zug Estates plant demnach die Erstellung der Geschäftshäuser S43 und S45. In Letzterem sind ausserdem im fünften und sechsten Stock Studentenwohnungen vorgesehen. In den unteren Stockwerken sollen Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe entstehen.

### 30 Millionen Franken in den ersten zwei Jahren

Läuft alles nach Plan, wird im Juli nächsten Jahres mit dem Bau begonnen und im Dezember 2023 damit abgeschlossen. Die finanziellen Aufwendungen für das Projekt belaufen sich in den ersten beiden Jahren ohne

«Die Gebäude schliessen die Überbauung im Areal Ost im Sinne der Gesamtidee ab.»

Aus dem Baugesuch für das Suurstoffi-Areal

Land auf jeweils 30 Millionen Franken, in den letzten zwei Baujahren auf je 10 Millionen Franken.

«Die Gebäude S43 und S45 bilden die letzten beiden Bausteine im Suurstoffi-Areal und schliessen die Überbauung im Areal Ost im Sinne der Gesamtidee ab», heisst es in einer Beilage zum Baugesuch. Die Bauten sind unterschiedlich gross: Das höhere Gebäude S45, welches insgesamt sieben Etagen umfasst, steht gleich am Anfang der Nordostzufahrt.

### Fassaden sind unterschiedlich

Das Gebäude S43 soll zum «zentralen raumdefinierenden Element» am Park werden und hat Abstand zum Gebäude S41, in welchem die Hochschule Luzern angesiedelt ist. Ganz generell seien die Bauten so geplant worden, dass sie nicht zu nahe an den bestehenden errichtet werden. Die beiden Gebäude sollen sich einfügen und den-

noch eine eigene Note haben, wie es im Baugesuch steht. Das Gebäude S43 sei klar in Sockel, Piano Nobile – also ein hochgestelltes Repräsentationsgeschoss –, Hauptgebäudekörper und zweigeschossigen Abschluss gegliedert. Von aussen wird es mit vertikalen Mosaikbändern strukturiert vom ersten bis zum sechsten Geschoss. Genauso sollen raumhohe Fensterbänder und verglaste Kastenfenster zur Struktur beitragen. Grosse Fensterfronten sollen ebenfalls im anderen Gebäude S45 entstehen. «Die beiden Wohngeschosse mit ihrer differenzierten Fassadenstruktur und den Loggien in den Ecken bilden den oberen Abschluss des Gebäudes», steht im Baugesuch weiter.

Die hell eingefärbten Faserbetonelemente werden jeweils vorfabriziert. Anders gefärbt werden dafür die Metallelemente: In Gold und Bronze sollen diese in Erscheinung treten. Auch die Verkleidung der Log-

gien und die Eingänge werden mit demselben Material und darüber hinaus in derselben Farbe angefertigt.

### Auch Parkplätze sollen entstehen

Dass die Fassaden unterschiedlich in Erscheinung treten, ist kein Zufall: So heisst es etwa zur Fassade vom Haus S43: «Die gesamte Fassade differenziert sich durch die leicht glänzenden Oberflächen von den Nachbarbauten und reiht sich dadurch in die Gesamtidee unterschiedlich gestalteter Häuser im Suurstoffi-Areal ein. An beiden Gebäuden wird zudem ein textiler Sonnenschutz angebracht.

Da mit den neuen Gebäuden wohl auch mehr Menschen und damit mehr Fahrzeuge im Quartier erwartet werden, entstehen zu beiden Gebäuden auch noch Parkplätze: 155 gedeckte und 17 ungedeckte. Weiter werden 54 gedeckte und 56 ungedeckte Veloparkplätze um die Gebäude erstellt.

## Standortqualität: von Silber zu Gold in drei Monaten

Die Credit Suisse attestiert Basel-Stadt den Spitzenplatz, der Kanton Zug erhält die Silbermedaille.

Seit die Credit Suisse 1997 mit ihrer jährlichen Standortqualitätsanalyse begann, stand Zug unangefochten an der Spitze dieses Kantonsrankings. Im Rahmen der Umsetzung der vom Volk am 19. Mai 2019 angenommenen Steuerreform (STAF) senken die Kantone individuell bis 2025 ihre Unternehmensgewinnsteuern. Basel-Stadt hat dies bereits rückwirkend per Anfang 2019 umgesetzt, woraus die Spitzenplatzierung im CS-Rating resultiert. In Zug erfolgt die Steuersatzreduktion per Anfang 2020.

Hat Zug an Standortattraktivität eingebüsst? Finanzdirektor Heinz Tännler bleibt locker: «Der Vorsprung von Basel-Stadt ist hauchdünn, und wenn Zug die Gewinnsteuern per 1. Januar 2020 reduziert, übernimmt unser Kanton in weniger als drei Monaten die Goldmedaille wieder. Man sollte deshalb diese Momentaufnahme nicht überbewerten.» Er findet es allerdings nicht optimal, dass die Studie den Eindruck erwecken könnte, Zug würde erst 2025 wieder an die Spitze gelangen. Denn die Grossbank hat für ihren Ausblick 2025 gewählt, weil dann

alle Kantone ihren Umbau des Steuersystems abgeschlossen haben. Da Basel-Stadt und Zug aber bereits am 1. Januar 2020 soweit sind, ist die Frage der Spitzenposition bereits dann geklärt.

Dass die zeitlich unterschiedliche Umsetzung der Steuerreform in den Kantonen Verschiebungen in der Rangliste auslöst, könnte den Eindruck erwecken, dass nur die Steuern für die Bewertung berücksichtigt würden. Dieser Schein trügt, denn die Verfügbarkeit von Hochqualifizierten und Fachkräften spielt ebenso eine Rolle wie die Erreichbarkeit von Bevölkerung, Beschäftigten und Flughäfen. Grundsätzlich freut sich Regierungsrat Heinz Tännler über die Spitzenbewertung des Kantons Zug, macht aber weitere Faktoren für die Standortattraktivität geltend: «Zug trumpft auch mit einer kundenfreundlichen Verwaltung, einer hochstehenden Bildungsinfrastruktur, hoher Sicherheit und einer Umgebung mit beeindruckender Erholungs- und Lebensqualität auf.» Werte, die einer Unternehmung helfen, gute Mitarbeitende und ihre Familien am Standort zu halten. (fae)

## Mindcollision spielt die Fans ins Delirium

Die Zuger Band hat bei der Taufe ihres dritten Albums gezeigt, was in ihr steckt.



Am Abend des Konzerts feierte die Band auch ihr zehnjähriges Bestehen.

Bild: Patrick Hürlimann (Zug, 5. Oktober 2019)

Die fünfköpfige Zuger Rapcore- und Metalband Mindcollision hat ihrem Ruf alle Ehre gemacht. In der nahezu ausverkauften Galvanik begeisterte sie am späten Samstagabend mehrere hundert Fans mit ihrem typischen, wuchtigen Stil. Der Anlass war die Taufe des Albums Delirium, des dritten nach dem

2012 erschienenen «Madhouse» und dem 2015 veröffentlichten «Urban Playground». Darüber hinaus feierte Mindcollision an diesem Abend das zehnjährige Bestehen.

Die Band, bestehend aus dem Sänger Mitch Schuler, dem Bassisten William Kläy, dem Drummer Patrick Boog, dem Gi-

tarristen André Murer und dem DJ Freddy K alias Cédéric Guldin nahm den Begriff «Plattentaufe» ernst: Sie füllte ein Aquarium mit Hochprozentigem und versenkte schliesslich eine CD darin.

Zum nächsten Mal live erleben kann man Mindcollision am 29. November am Macbeth Jo-

ker Fest in Lyss. Wer nicht so weit reisen mag, muss sich bis zum 28. Dezember gedulden, ehe die Zuger in der Schüür in Luzern spielen werden. (bier)

### WWW.

Weitere Impression der Albumtaufe: [zugerzeitung.ch/bilder](http://zugerzeitung.ch/bilder)

ANZEIGE

WWW.SHODEL.CH

**Sussi Hodel**

in den Nationalrat



«Glaubwürdig. Packend. Konstruktiv. Eine für uns.»

Andreas Hostettler  
Regierungsrat



2x auf Liste 12